

Zu Risiken und Neben- wirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

NICHT ALLES SCHLUCKEN—EIN FILM ÜBER KRISEN UND PSYCHOPHARMAKA

Buch und Regie: Jana Kalms, Piet Stolz Co-Regie: Sebastian Winkels Kamera: Sebastian Winkels, Harald Mellwig Ton: Martin Hertel Tonbearbeitung & Mischung: Christian Riegel Montage: Sebastian Winkels, Frederik Bösing Szenografie: Elena Gosch, Jule Bünsche Produzenten: Susann Schimk, Jörg Trentmann Eine Produktion von credo:film GmbH und dem Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung an der FH-Potsdam e.V. (C) 2014 credo:film GmbH / IFFE e.V. www.nichtallesschlucken.de

credo ■ verleih

präsentiert

Nicht alles schlucken

Ein Film über Krisen und Psychopharmaka

PRESSEHEFT

Kinostart: 28. Mai 2015

www.nichtalleschlucken.de

KONTAKT:

PRODUKTION

credo:film GmbH

Mohrenstraße 63

D-10117 Berlin

Tel: +49 30 257 624 0

Fax: +49 30 257 624 22

Mail: office@credofilm.de

Web: www.credofilm.de

VERLEIH

credo:verleih GbR

Mohrenstraße 63

D-10117 Berlin

Tel: +49 30 257 624 0

Fax: +49 30 257 624 22

Mail: office@credofilm.de

Web: www.credofilm.de

PRESSE

filmcontact

Kastanienallee 79

D-10435 Berlin

Tel +49 30 27908 700

Fax +49 30 27908 795

Mail: info@filmcontact.de

Web: www.filmcontact.de

IN DIESEM HEFT

TEAM / TECHNISCHE DATEN	3
LOGLINE / PRESSENOTIZ	4
SYNOPSIS	5
THEMEN PSYCHOSE PSYCHOPHARMAKA TRIALOGFOREN	6
DIRECTORS NOTE	9
PRODUCERS NOTE	10
VITEN REGIE & CO-REGIE JANA KALMS PIET STOLZ SEBASTIAN WINKELS	11
PRODUKTIONFIRMA credo:film FIRMENPROFIL FILMOGRAFIE	12

„Dieser ganze Zirkus mit den Medikamenten. Unter Zwang kriegen, schlucken, absetzen, was Neues nehmen und weiter rumprobieren. Am Anfang haben sie geholfen, aber je länger desto übler sind die Wirkungen. Keiner kann wirklich sagen, was sind die Wirkungen der Medikamente, was ist die Krankheit.“ Elisabeth

TEAM

REGIE	Jana Kalms Piet Stolz Sebastian Winkels
KAMERA	Sebastian Winkels Harald Mellwig
TON	Martin Hertel Marcus Jäger
MONTAGE	Sebastian Winkels Frederik Bösing
REGIEASSISTENZ	Sarah Maret
SZENOGRAPHIE	Elena Gosch Jule Bünsche
BELEUCHTUNG	Patrick Rosta
MASKE	Kathleen Asmuss-Pückler
AUFNAHMELEITUNG	Konstantin Hansen
PRODUKTIONSASSISTENZ	Liza Cramer Nicole Schink Laurence Wegener
FILMGESCHÄFTSFÜHRUNG	Monika Haffert
PRODUKTIONSBERATUNG IFFE e.V.	Björn Jensen
GRAFIK	Paul Snowden
LICHTBESTIMMUNG & DCP	Christoph Sturm
TONBEARBEITUNG & MISCHUNG	Christian Riegel
CO-PRODUZENT	Piet Stolz
PRODUZENTEN	Susann Schimk Jörg Trentmann

TECHNISCHE DATEN

© 2015 credo:film GmbH / IFFE e.V.

LÄNGE	86 Min.
FORMAT	DCP/Bluray, 1:1,78, Farbe
TON	Stereo
SPRACHE	Deutsch

„Ich schlucke Medikamente, bis ich mich stark fühle, es ist total wahnsinnig, was diese Medikamente für eine Macht haben.“ Constanze

LOGLINE

Ein vielstimmiges Erzählen über Wirkungen und Risiken von Psychopharmaka.

PRESSENOTIZ

Jeder Mensch kann in seelische Krisen geraten. Trotzdem werden psychische Erkrankungen als Makel und Schande erlebt, geheim gehalten und schamvoll versteckt. „Nicht alles schlucken“ bricht mit diesem Tabu. Psychoseerfahrene Menschen, Angehörige sowie Ärzte und Pfleger erzählen vor der Kamera von ihren Erfahrungen mit Psychopharmaka. Heilsam oder kränkend? Segen oder Fluch? Ein tragischer, bisher nicht gelöster Konflikt. Der Dokumentarfilm ist ein vielstimmiges Erzählen über die Wirkungen und Risiken von Psychopharmaka.

„Ich mache mittlerweile auch nicht mehr einen Hehl daraus, dass ich Stimmen höre und zwar schon, seitdem ich denken kann. Das ist auch nie weggegangen, egal wie hoch die Dosen waren von Medikamenten, egal was für ein Medikament. Ich würde sie gern wieder los erden, aber zurzeit geht das noch nicht.“ Adam

SYNOPSIS

Jeder Mensch kann in seelische Krisen geraten. Gleichwohl werden psychische Erkrankungen als Makel und Schande erlebt, geheim gehalten und schamvoll versteckt. „Nicht alles schlucken“ bricht mit diesem Tabu. Psychoseerfahrene Menschen, Angehörige, sowie Ärzte und Pfleger erzählen vor der Kamera von ihren Erfahrungen mit Psychopharmaka. Heilsam oder kränkend? Segen oder Fluch? Ein tragischer, bisher nicht gelöster Konflikt. Der Dokumentarfilm ist ein vielstimmiges Erzählen über Wirkungen und Risiken von Psychopharmaka.

Psychopharmaka sind ein Riesenmarkt und ein Riesengeschäft. Doch was wissen wir über die Folgen jenseits von klinischer Forschung und Pharmaindustrie? Beziehungs- und Spracharmut bestimmen immer noch das Klima in psychiatrischen Institutionen. Das hat viele Gründe: Ein wichtiger sind die Psychopharmaka. Sie beruhigen, stellen aber auch seelisch still, insbesondere hoch dosiert.

In einem eigens für den Film geschaffenen Raum sind 20 psychiatrieeerfahrene Menschen, Angehörige und Professionelle verabredet. Sie sprechen aus, was meist verschwiegen wird: die persönlichen Erfahrungen mit Psychopharmaka und das innere Erleben.

„Nicht alles schlucken“ ist das zweite dialogische Projekt von Jana Kalms und Piet Stolz. Schon der Kinodokumentarfilm „Raum 4070“ zum Leben mit Psychosen hat gezeigt, wie hilfreich der Perspektivenwechsel ist. Die starke Resonanz hat sie dazu ermutigt, die Vielstimmigkeit ein weiteres Mal zu Wort kommen zu lassen – diesmal unter der für viele Menschen drängenden und kaum öffentlich diskutierten Fragestellung: Wirkungen und Risiken von Psychopharmaka.

Das neue Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Sebastian Winkels, dessen Arbeit sich auf Kommunikation, Sprache und partizipative Erzählformen konzentriert.

„Nicht alles schlucken“ gewährt tiefe Einblicke in die menschliche Existenz und zeigt, was Einzelne in Krisen wirklich brauchen. So haben Menschen noch nie von sich erzählt.

Das traurige Dilemma, dem der Film sich stellt, ist eine Zumutung im besten Sinne: „Nicht alles schlucken“ führt ganz unmittelbar ins Zentrum des Erzählens und lässt uns Teil einer großen menschlichen Auseinandersetzung werden.

Eine mutmachende Erfahrung und sehr persönliches Filmerlebnis.

THEMEN

PSYCHOSE – EIN ZUTIEFST MENSCHLICHES PHÄNOMEN

Menschen müssen im Unterschied zu anderen Lebewesen um ihr Selbstverständnis ringen. Es gehört zu unseren Möglichkeiten, an uns zu zweifeln, andere(s) zu bezweifeln und dabei auch zu verzweifeln, über uns hinaus zu denken und uns dabei zu verlieren.

Wer lange Zeit verzweifelt ist, ohne Halt und Trost zu finden, wer seine Gefühle nicht mehr mitteilen kann und sie nicht mehr aushält, kann depressiv werden, wer die Flucht nach vorne ergreift, auch manisch. Wer sich selbst verliert, verliert auch seine Begrenzung und Abgrenzung zu anderen. Entsprechend verändert sich die Art, Dinge und Personen um sich herum wahrzunehmen. Die Gedanken werden sprunghaft und weniger folgerichtig.

Dauert dieser Zustand an, sprechen wir von Psychosen. Wer psychotisch wird, ist also kein „Wesen vom anderen Stern“, reagiert nicht menschen-untypisch, sondern zutiefst menschlich. Eine Psychose ist eine tiefe existenzielle Krise, eine meist alle Lebensbereiche umfassende Verunsicherung. Subjektiv ist nichts mehr, wie es war, auch wenn aus der Sicht von anderen gar nicht viel passiert ist. Vorrangig können Stimmung, Lebensgefühl und Lebensenergie wesentlich verändert sein, dann spricht die Psychiatrie von „affektiver Psychose“. Oder es können vorrangig Wahrnehmung, Denken und Sprache betroffen sein, das nennen Psychiater „schizophrene/kognitive Psychose“. Letztlich hängen Wahrnehmung und Stimmung zusammen. Und jede Psychose ist anders, so wie jeder Traum anders ist, weil jeder Mensch anders ist.

Aus: „Es ist normal, verschieden zu sein.“ Verständnis und Behandlung von Psychosen. Erstellt im Dialog von Psychoseerfahrenen, Angehörigen und Wissenschaftlern in der AG der Psychoseseminare (Hrsg.) 2007

Für weitere Informationen:

[http://www.lpe-hamburg.de/resources/08.7+Es+ist+normal\\$2C+verschieden+zu+sein.pdf](http://www.lpe-hamburg.de/resources/08.7+Es+ist+normal$2C+verschieden+zu+sein.pdf)

„Medikamente haben mich noch fremder gemacht. Ich war wie mit Beton ausgegossen, wie ein Roboter. Medikamente machen auch tot. Mit schrecklicher innerer Unruhe.“ Gwen

PSYCHOPHARMAKA

Jeder Mensch kann in seelische Krisen geraten. In Europa leidet jeder Dritte im Laufe eines Jahres unter psychischen Problemen. Ein bis zwei von 100 Menschen erkranken an einer Psychose. Ängste und Depressionen sind Volkskrankheiten geworden. Derzeit suchen vier Millionen Deutsche psychiatrische Hilfe. Die meisten werden mit Psychopharmaka behandelt. Mittlerweile gehören sie zu den am häufigsten verkauften Medikamentengruppen. Die Anwendung wird auf neue Diagnosen, Befindlichkeitsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Lebensaltersgruppen – insbesondere Kinder, Jugendliche und alte Menschen – ausgeweitet.

Psychopharmaka sind verführerisch, weil ihre Wirkung der einfachste und schnellste Weg scheint, sich von seelischem Leid zu entlasten und das Umfeld zu beruhigen. Psychopharmaka werden abgelehnt und häufig abgesetzt, weil sie seelisch lähmen, Sprache und Sprechen behindern, Beziehungen verstören und Sexualität beeinträchtigen. Sie können schwere Hormon- und Stoffwechselstörungen sowie beschämende Gewichtszunahme hervorrufen. Körperliche Schäden wie auch Hirnveränderungen sind bei andauernder Einnahme nicht rückgängig zu machen.

Es ist ein Dilemma: Medikamente können hilfreich sein und Genesung fördern. Sie können aber auch ins Gegenteil umschlagen und Genesung verschleppen gar verhindern. Es wird viel experimentiert nach dem Motto „mehr hilft mehr“. Häufig werden Neuroleptika, Antidepressiva, Anxiolytika, Tranquillizer – gerade wenn die erwünschten Wirkungen ausbleiben - in „Behandlungscocktails“ kombiniert. Mit fatalen Folgen für Patienten und ihre Familien. Chemische Mittel können lindern, aber weder Konflikte lösen noch seelische Krankheiten heilen.

„Die Medikamente haben aus mir ein Zerrbild gemacht. Ich finde es beleidigend und demütigend. Es ist ganz absurd so zu leben.“ Daniel

TRIALOGFOREN

Trialogforen sind Orte der Begegnung, in mehr als 120 deutschen Städten. Hier kommen psychoseerfahrene Menschen, Angehörige und psychiatrische Fachkräfte miteinander ins Gespräch. Jede Stimme gilt. Respekt und Wertschätzung regeln den Austausch miteinander. Psychoseseminare sind von der optimistischen Haltung getragen, dass es möglich ist, trotz Leid, Ohnmacht und Hilflosigkeit mit psychotischen Krisen zu leben. Hier werden Psychosen auch als Stärke wahrgenommen, als ein Ringen um Autonomie und die Bewältigung innerer Konflikte. Psychotische Krisen gehören zum Menschen. Im Trialog sind alle Beteiligten Experten in eigener Sache.

1989 wurden die ersten Trialogforen von Dorothea Buck (Mitbegründerin Bundesverband Psychiatrie-Erfahrene) und Thomas Bock (Leiter der sozialpsychiatrischen Ambulanz am UKE in Hamburg) initiiert.

Aus der Trialog-Bewegung hat sich die EX-IN-Ausbildung (Experienced Involvement) entwickelt. Hier werden psychiatrieeerfahrene Menschen zu Genesungsbegleitern ausgebildet. Die Ausbildung zum Peer-Begleiter basiert auf dem Erfahrungswissen der TeilnehmerInnen und qualifiziert sie dafür, Menschen in psychischen Krisen zu begleiten. So soll der Einfluss der Experten aus Erfahrung gestärkt und Diskriminierung bei der psychiatrischen Behandlung verringert werden.

Für weitere Informationen:
www.trialog-psychoseseminar.de
www.ex-in.info
www.nichtallesschlucken.de

„Ich gerate da schnell unter Handlungsdruck. Ich bin der Arzt und muss, ja, behandeln, den Menschen "funktionsfähig" machen. Ich liebe meinen Beruf. Und jetzt im 4. Ausbildungsjahr bin ich viel vorsichtiger mit den Medikamenten geworden. Gespräche stehen für mich jetzt im Vordergrund.“ Sandeep

DIRECTORS NOTE

„Als Fernsehautorin und Filmemacherin versuche ich seit 20 Jahren Menschen mit seelischen Erkrankungen sichtbar zu machen. Für mich das Wertvollste, dass sie selbst zu Wort kommen. Als Angehörige eines Menschen mit psychischen Krisen erlebte ich Sprachlosigkeit in der Familie und eine gesprächsarme Psychiatrie. Ich musste zusehen, wie mein naher Angehöriger in akuten Phasen viel zu viel Psychopharmaka bekam, wie aus ihm ein medikamentenabhängiger Mensch wurde, der seelisch und körperlich Schaden nahm. In Dialogforen habe ich tief berührende Geschichten von Anderen gehört und mehr verstehen können. Unsere Erfahrungen wollten wir in einen Film verwandeln. Dafür haben wir einen Raum geschaffen, in dem Menschen von ihrem Leben mit Krisen und Psychopharmaka erzählen können. Das Gespräch ist möglich.“ **Jana Kalms**

„Zu Beginn der Ausbildung zum Nervenarzt schien mir die Kälte psychiatrischer Medikamentenmacht unabänderlich. Beschämt habe ich sie mitgetragen und – wie meine Ausbilder – auf die ruhig stellende Wirkung von Psychopharmaka gesetzt. Die Risiken waren für alle unübersehbar. Diagnosen und Medikamente sind in der Behandlung psychotischer Verstörungen zentral geblieben. Es fehlt im klinischen Raum an Beziehungsgestaltung und behutsamer Sprache. Diesen Mangel habe ich in meiner psychoanalytischen Ausbildung verstanden. Angst, Hilflosigkeit, Wut und Verzweiflung der Beteiligten werden durch Medikament beruhigt, aber nicht gelöst. Tieferes Verstehen durfte ich in der Weiterbildung zum Psychoanalytiker erleben. Vertrauter wurde ich jedoch mit den Verrücktheiten, Sorgen und Wünschen von Menschen mit Psychosen, Angehörigen und Professionellen durch den gemeinsam gehobenen Erfahrungsschatz in Psychoseseminaren. Hier kommen alle dialogisch gleichberechtigt zu Wort. Die Begegnungen haben uns ermutigt, die vielfältigen Wahrheiten über Krisen und Psychopharmaka aller Beteiligten filmisch umzusetzen. Für das große Vertrauen sind wir allen Protagonisten dankbar.“ **Piet Stolz**

„Einen reinen Gesprächsfilm zu einem Thema zu wagen, in dessen Zentrum weitgehende Sprachlosigkeit herrscht, war eine ganz besondere Herausforderung. Während des Drehs haben mich die Begegnungen mit den Protagonisten tief bewegt und oft auch erschüttert. Ich hoffe, dass uns – bis in die Montage – eine Erzählform gelungen ist, die den unglaublichen Mut der Sprechenden spürbar macht und dem Zuschauer gleichzeitig eine ganz direkte, sensible und ureigene Auseinandersetzung ermöglicht. Unser Film erzählt nicht ‚über‘, sondern wird durchweg getragen durch das ‚von‘ und ‚mit‘ aller Beteiligten. „Nicht alles schlucken“ beschwört eine individuelle Sinnesschärfung, die befähigen soll.“ **Sebastian Winkels**

PRODUCERS NOTE

Jana Kalms und Peter Stolz haben sich nach dem Erfolg von „Raum 4070“ - Ein Film über das Leben mit Psychosen - entschieden, sich mit der Wirkung und den Grenzen von Psychopharmaka in einem künstlerischen Dokumentarfilm auseinanderzusetzen.

24 Menschen – Betroffene, Angehörige und Ärzte – erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Psychopharmaka. Erstmals hören wir authentische Stimmen zum Nutzen und den Risiken von Psychopharmaka und lernen alternative Wege in der Krisenbewältigung kennen. Durch die Erzählung der Menschen, merken wir unweigerlich, dass sie mit Schwierigkeiten ringen, die uns alle beschäftigen.

„Raum 4070“ meets „7 Brüder“.

Durch den persönlichen Zugang und die hohe Fachkompetenz, verfügen der Arzt und Regisseur Peter Stolz, sowie die Regisseurin Jana Kalms über eine große Glaubwürdigkeit und Akzeptanz bei den Betroffenen, Angehörigen und Ärzten. Sebastian Winkels („7 Brüder“, „Falling Grace“) hat als Co-Regisseur, Kameramann und mit der Montage den unbändigen Willen, die Energie, Nähe und Emotionalität eingefangen, die Peter Stolz und Jana Kalms in jahrelanger Beschäftigung mit dem Thema und ihren Protagonisten entwickelt haben.

Entstanden ist ein spannendes Stück Erzählkino.

Formal bestechend – inhaltlich berührend, aufrüttelnd und lehrreich zugleich. Erfrischend anders, hochspannend und kraftvoll wird das Tabu-Thema Leben mit Psychopharmaka in einem eigens für die Dreharbeiten geschaffenen Raum erzählt. Entstanden ist ein Mut machender Film, der beweist, dass unspektakuläre, kleine Schritte die Stigmatisierung und Isolation ein Stück weit durchbrechen können.

„Ich verlor den Boden unter den Füßen. Die Angst, springt er aus dem Fenster. Die Hilflosigkeit. Erst als er in der Klinik war, konnte ich mich beruhigen.“ Marianne

VITA PIET STOLZ (Regie)

Hochschullehrer für Soziale Medizin, Psychosozio-genese von Krankheiten und Gesundheitsförderung bis 2008, 1996 Gründung des bürgeroffenen Psychoseseminars an der FH-Potsdam, 2005 „Psychosen verstehen“ Lehrfilm aus dem Psychoseseminar Potsdam, Nervenarzt, Psychoanalyse/ Psychosenpsychotherapie in eigener Praxis, Leiter von Forschungsprojekten und Mitglied des Instituts für Fortbildung, Forschung und Entwicklung (IFFE e.V.) an der Fachhochschule Potsdam.

VITA JANA KALMS (Regie)

Jana Kalms, Dipl. Politologin, freie Fernsehautorin, Regisseurin von „Raum 4070“, „Tabu-Psychisch krank im Job“, „Alltag in einer Demenz-WG“, „Bergauf nach der Krise“, „Ein irrer Schuppen“ u.a. für ZDF/arte, ARD, RBB. Angehörige eines Psychiatrieerfahrenen, seit 2001 Teilnehmerin und Moderatorin des Potsdamer Psychoseseminars.

VITA SEBASTIAN WINKELS (Regie)

Sebastian Winkels, Autor, Regisseur, Kameramann und Editor. Sein Studium an der HFF Konrad Wolf schloss er mit dem Dokumentarfilm 7 BRÜDER ab. Sebastian Winkels wurde u.a. mit dem Deutschen Filmpreis, dem Robert Geisendörfer Preis, dem Friedrich-Wilhelm-Murnau-Preis, dem Nachwuchsförderpreis der DEFA-Stiftung und dem Baden-Württembergischen Dokumentarfilmförderpreis ausgezeichnet. Neben dem Filmemachen entwirft und leitet er Ausbildungsprogramme für kreativen Dokumentarfilm an Goethe-Instituten weltweit.

„Das Fatale, was ich bei den Medikamenten sehe, ist die Botschaft. Du bist falsch, da ist was in dir defekt, das müssen wir jetzt ändern.“ Thomas

CREDO:FILM (Produktion)

FIRMENPROFIL

2001 wurde die Berliner Filmproduktionsfirma credo:film GmbH von Susann Schimk und Jörg Trentmann gegründet. Sie produzieren individuelle, attraktive und emotionale Spiel- und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen.

Die Filme laufen regelmäßig auf den wichtigsten Dokumentar- und Spielfilm-festivals im In- und Ausland und haben vielfach renommierte Auszeichnungen erhalten, wie den Deutschen Filmpreis für FREI NACH PLAN und WAS AM ENDE ZÄHLT; den Max Ophüls Preis für TORPEDO und WIR; den Robert Geisendörfer Preis für 7 BRÜDER und mehrere Grimme-Preis und Prix Europa Nominierungen u.a. für UNTER KONTROLLE, NACH DEM BRAND und DIE BOXERIN.

Die beiden Geschäftsführer sind Mitglied in der European Film Academy und der Deutschen Filmakademie.

credo:filme werden für die Ewigkeit gemacht.

www.credofilm.de

FILMOGRAFIE (Auswahl)

DIE OSTDEUTSCHEN: 25 WEGE IN EIN NEUES LAND 2014, Regie: Lutz Pehnert, Regiekollektiv

SCHÖNEFELD BOULEVARD 2014, Kinospielefilm, Regie: Sylke Enders

AUS DEM ABSEITS 2014, Dokumentarfilm, 112min, Regie: Simon Brückner

SCHMITKE 2014, Debütspielfilm, Regie: Stepan Altrichter

DENOK & GARENG 2012, Regie: Dwi Sujanti Nugraheni

WESTWIND 2011, Regie: Robert Thalheim

UNTER KONTROLLE 2011, Regie: Volker Sattel

TORPEDO 2008, Regie: Helene Hegemann

FREI NACH PLAN 2007, Regie: Franziska Meletzky

JAGDHUNDE 2007, Regie: Ann-Kristin Reyels

WAS AM ENDE ZÄHLT 2007, Regie: Julia von Heinz

VALERIE 2006, Regie: Birgit Möller

WIR 2003, Regie: Martin Gypkens

7 BRÜDER 2003, Regie: Sebastian Winkels